

Volk-&Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag, & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile ober deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 10. Winnenden, Donnerstag den 22. Januar 1885. 37. Jahrg.

W i l d b a d .

Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 1. März d. J. portofrei und stets nur durch Vermittlung der **K. Oberämter** welche die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prüfen gebeten werden, an die **K. Badverwaltung** in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem **gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten** Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
 - a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers.
 - b. dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse,
 - c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungsklassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
 - d. eine Erklärung, daß die unterstützungspflichtige Armenbehörde Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderäthlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt wurden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt — zurückgeschickt werden mußten, so hat die Königl. Badverwaltung 1881 ein **Formular** für gemeinderäthliche Zeugnisse ausgefertigt. Bis jetzt war dasselbe nur von der **W. Kuhlhammer'schen** Druckerei aus Stuttgart zu beziehen. Es dürfte sich aber empfehlen, daß auch die Druckereien der Bezirksblätter sich um dessen allgemeinere Verbreitung annehmen. —

Sodann ist das Gesuch zu belegen:

- 2) mit einem **genauen ärztlichen Krankenberichte** und nicht mit einem gewöhnlichen sog. Zeugnisse. Und zwar
 - a. hat derselbe nicht nur eine möglichst eingehende Anamnese, sondern auch über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behand-

lung und den gegenwärtigen Zustand des Kranken die zur möglichst richtigen Beurteilung des Falles nöthigen Einzelheiten **alle genau** zu enthalten:

- b. auch darf derselbe in allen den Fällen, die nicht zum gesetzmäßigen Behandlungsgebiet eines niederen Wundarztes gehören, nicht von einem solchen, sondern muß von einem approbierten Arzte, bezw. höheren Wundarzte unterzeichnet sein.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entscheidung erfolgende Einberufung durch die Badverwaltung abzuwarten.

Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurückerlieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. **Genauere Ausstellungen**, namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher nothwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, **keine** Zeugnisse auszustellen.

Die Kgl. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche **nach** dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, **nur ausnahmsweise** und **bloß in besonders dringenden Fällen**, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 15. Januar 1885.

K. Bad-Verwaltung.

Hofkammeramt Waiblingen. Stamm- & Brennholz- Verkauf.

Aus dem Hofkammerwald
Otternhäule
beim Buchenbacherhof
am Samstag den 24. Januar d. J.
15 eichene Stämmchen 4. Classe (Bau- und Wagnerholz)
17 fichtene Stämmchen
2 forchene Säglöße mit zusammen
2,2 Festmeter
35 Raummeter eichene Scheiter und
Prügel
121 Raummeter buchene Scheiter und
Prügel
47 Raummeter fichtene und forchene
Scheiter und Prügel
3090 gemischte Wellen
Zusammenkunft um 10 Uhr im
Schlag am Sandacker. Absuhr gut.
Waiblingen, den 19. Januar 1885.
K. Hofkammeramt
Gussmann.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. Januar aus
dem Zwerenberg: 8 Elzbeerstämmchen
mit 2,01 Fm, Raum.:
5 eichene Scheiter,
63 dto. Prügel und
Anbruch, 22 buchene
Scheiter, 29 dto.



Prügel und Anbruch, 1 forchene Scheiter,
67 dto. Prügel und Anbruch,
5100 forchene Stangenwellen, 22 Loose
ungebundenes, buchenes, eichenes und
gemischtes Reisig.

Zusammenkunft im Schlag Morgens
9 Uhr.

Zausende Blasenkrankte (auch Bett-
nässen) in den schlimmsten Fällen
verdanken ihre Heilung

F. C. Bauer, Spezialist
Basel-Binningen (Schweiz)
Villa Margarethenthal

Prospecte u. begl. Zeugnisse gratis.

Revier Unterweissach.

Stamm- & Brennholz- Verkauf.

Am Freitag den 23. Januar aus
Winterfrau, bei Dä-
ern: 5 Rothbuchen
mit 4,96 Fm., 46
Stk. Nadelholzlang-
holz mit 19,02 Fm.
I. 17,45 Fm. II., 7,55 Fm. III. und
11,43 Fm. IV. Classe., 22 Stk. dto.
Sägholz mit 14,03 Fm. I. 8,80 Fm.
II. und 4,81 Fm. III. Cl., 73 buchene
Scheiter, Prügel und Anbruch, 3 Na-
delholzscheiter, 2 dto. Koller, 13 dto.
Prügel und 81 dto. Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
auf der Wendepalte.

Winnenden.

25 — 30 Ctr. unberegetes

Heu & Stroh

hat zu verkaufen

J. Eppinger's Ww.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Lieferung von Naturalien & Materialien.

Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Anstalt an Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art, Wasch-, Reinigungs- und Beleuchtungs-Materialien, wird für die Zeit vom 1. März 1885/86 im Submissionswege vergeben und wollen Offerte hierauf bis zum 31. d. Mts. Abends 6 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung eingereicht werden, belegt mit Mustern der betreffenden Waarengattungen, soweit solche nach den Bedingungen verlangt werden.

Die Submittenten sind bis zum 1. März l. J. an ihre Offerte und an die Lieferungsbedingungen gebunden. Die Letzteren, in welchen die zu liefernden Gegenstände im Einzelnen beschrieben sind, können in unserer Kanzlei eingesehen werden, auch werden dieselben gegen Einsendung von 40 S abgegeben.

Den 17. Januar 1885.

K. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt.

Die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an

Fleisch und Würsten, Brod und Wecken

wird für die Zeit vom 1. März 1885/86 im Submissionsweg vergeben und wollen uns Offerte hierauf bis zum 31. dieses Mts. Abends 6 Uhr übergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 17. Januar 1885.

K. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Offerte auf die Lieferung des Bedarfs der Anstalt an Milch

pro 1. März 1885/86 wollen uns bis 31. dieses Monats übergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.
Den 17. Januar 1885.

K. Oekonomie-Verwaltung
Auch.

Winnenden.

In der Theilungssache der Karoline Herold

ledig von hier,

kommt die vorhandene Fahrniß am Donnerstag, d. 22. Jan. 1885 von Morgens 8 Uhr an im Hause der Verstorbenen (in der Schloßgasse) im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bett und Bettgewand, Schreinwerk, Küchengeschirr, und allerlei Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 15. Jan. 1885.

K. Amtsnotar
Dinkelacker.

Winnenden.

Mädchen,

welche das Weissenähen pünktlich lernen wollen können eintreten in

Herrn Mast's Haus, 2 Trp.

Winnenden.

Albert Sommer, Conditor Wttw.

hier bringt am nächsten

Donnerstag, d. 22. Januar d. J.

Nachm. 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf

41 Ar 32 qm. w. g. Acker in Schwaikheimer-Wiesen

angef.: 2250 Mk

und 28 Ar 99 qm. Acker ob der Linsenhalde angef.: 1300 Mk

wozu Liebhaber einladet

Den 19. Januar 1885.

Rathschreiberei.

Winnenden.

Gewaschene Aufkohlen I la

sowie

Saar Stückkohlen

Gas-Coaks stets auf Lager empfiehlt zu billigem Preis

G. Eppinger.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Nächsten Montag den 26. Januar wird aus dem Stadtwald Schelmenholz nachstehendes Holz im Aufstreich verkauft:



2 Eichenstämme von 3 und 8 Meter Länge und 47 und 23 cm. mittlerem Durchmesser

22 Forchenstämme v. 4—9 m. Länge und 28—37 cm. mittl. Durchm.

199 Raum. meist Nadelholz Scheiter und Brügel

50 Stück gemischte und

2020 Stück Nadelholzwellen

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr oben auf dem Rücklesweg.

Winnenden d. 22. Jan. 1885.

Stadtschultheißenamt
Zent.

Winnenden.

Gewerbeverein.

Nächsten

Freitag den 23. d. M.,

Abends 7 1/2 Uhr,

im Hirsch (im Saal)

Versammlung.

Noch einmal die Electricität
Dritter Theil: Die Induction und die Electro-Dynamik.

Der Unterzeichnete wird an dem vom Musterlager der 1. Centralstelle entliehenen elektrischen Wanderapparate die elektrischen Erscheinungen vorzeigen.

Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen.

Vorstand:

Reallehrer Mayer.

Winnenden.

Für Oekonomen

Diejenigen Oekonomen, welche in diesem Jahr beabsichtigen, Zuckerrüben zu bauen, für die Zuckerfabrik Stuttgart, können sich schreiben lassen und Accorde abschließen mit

G. Eppinger,
Bezirksagent.

Winnenden.

Kartoffel

zum Brennen und gute

Speisekartoffel

zu 1.60 — 1.70 nimmt Aufträge entgegen.

G. Eppinger.

Schraders Spitzwegerich-Bonbons

Boq. 25 Pf.

Winnenden.

Bei Metzger **Mergenthaler** ist gut gemästet

Rubfleisch

zu haben per Pfund 40 Pfg.

Leutenbach.

6—700 Mark

Pflegschaftsgeld zu 4% hat zum ausleihen

J. Börner.

Winnenden.

Elsässer

Holzschuhe

für Gerber, Färber & Metzger stets auf Lager

G. Eppinger.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Georgii ein freundliches

Lugis

von 2 Zimmern, Küche, Keller und Bühnerraum zu vermieten.

D. Mayer.

Gärtner.

Ein weit verbreitetes Fußleiden.

Ist der sog. Salziß. Gegen dieses beschwerliche Leiden, sowie gegen trockene und nasse Flechten und onstige Wunden und Geschwüre jeder Art hat sich das Schradersche Pflaster (Indian-Pflaster) von Apotheker J. Schrader Feuerbach, als vorzügliches Heil- und Binderungsmittel seit Jahren bewährt.

Tagesberichte.

Berlin, 18. Jan. Die Nationalzeitung meldet: Es sind Verhandlungen im Gange wegen Fusionierung von Bremer und Hamburger Rheberfirmen behufs Uebernahme von subventionierten Dampferlinien.

Nachen, 19. Jan. Die Rheinische Tuchfabrik, welche mehrere hundert Arbeiter beschäftigt, ist gestern Nachmittag vollständig niedergebrannt. Der Feuerschaden ist sehr groß; sieben Versicherungsgesellschaften sind dabei beteiligt.

Neapel, 17. Jan. Das Schiff Principi Amadeo ging in der verfloffenen Nacht nach Messina ab; heute Mittag folgte das Paketboot „Gottardo“ mit den Bersaglieri.

Brüssel, 17. Jan. Ein Bahnunglück passierte vor dem Bahnhof Bierges; das Rad eines Wagen brach, alle Wagen dahinter entgleisten und liefen auf einander, wobei mehrere zerschmettert wurden. 14 Personen sind verwundet, ein Knabe tödtlich. Alle Verletzten sind Belgier, ausgenommen eine Magd aus Köln Namens Catharine Brentchen; fünf Aerzte waren zur Hand.

Paris, 17. Jan. Edmond About ist heute gestorben. Das Begräbniß findet am Montag statt. Entsprechend dem Willen des Verstorbenen wird keine kirchliche Feier stattfinden. — Die Abfahrt der Verstärkungen für Algier und Tonking ist wegen des stürmischen Wetters verzögert worden. Im Laufe des Monats Februar wird die Regierung einen Kredit von 50 Millionen für Tonking und die Aushebung von Freiwilligen zur neuen Verstärkung der Truppen in Tonking verlangen.

Petersburg, 17. Jan. Der Generalmajor Graf Ignatiew ist zum zeitweiligen Generalgouverneur von Ostibirien und zum kommandierenden General des Irkutskischen Militärbezirks ernannt worden.

Erste Bezugsquelle

für geräucherte, marinirte und frische Seefische Kieler Sprotten p. Kiste ca. 4 1/2 Pfd. schwer Mt. 1,80—2,00
" " p. 2 Kisten (Poststück) Mt. 2,80—3,00
Speckbücklinge p. Kiste á 45 Stück enth. Mt. 2,60—2,80
Flunder große 16—20 Stück p. Kiste Mt. 3,20—3,50
ger. Kal p. Kiste 8 Pfd. Netto 10,60. 5 Pfd. Netto Mt. 7,00
ruff. Sardinen in Pickles p. 10 Pfd. Fass Mt. 2,60
Isländische Fischroulade (Rollmops) 42 Rollen Mt. 3,20
Kal in Gelee p. 10 Pfd. Fass 6,00 p. 5 Pfd. Fass Mt. 3,60
ff. Bratheringe p. 10 Pfd. Fass 3,50
Holländische Wollharinge p. Fass 25 St. 2,80
Frish ausg. Schellfische p. Kiste 8 1/2 Pfd. Netto Mt. 2,80—3,00
ff. Limb. Käse p. Kiste 9 Pfd. Netto Mt. 2,80
Hollst. Holländer Käse Köpfe von ca. 10 Pfd. p. Pfd. 40 Pf.

Ottensen Hochachtend bei Hamburg. H. Kreimeyer, A. L. Mohr Nachflgr. Seefisch- und Consum-Artikel-Export.

Hanweiler.

Am Samstag d. 24. d. Mtz. Nachmittags 3 Uhr wird im Wege der Zwangsvollstreckung eine junge fehlerfreie Kuh in dem Hause des Georg Schäfer gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft



wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Januar 1885.

Geriichtsvollzieher.

Verdienst-Diplom: Zürich 1883 Goldene Medaillen: Nizza 1884 Krems 1884.

Spielwerke

4—16 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfen-spiel etc.

Spiel Dosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabaksdosen, Arbeitstisch, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt J. S. Keller, Bern (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit illustrierte Preislisten sende franko.

„Bunyah“

Handwritten text in a decorative box, likely a signature or address.

Winnenden.

Von heute an schenke ich guten

Wein

per 1/2 Liter zu 25 S aus.

Fr. Kögel Metzger.

Waiblingen. Die in No. 8. d. Blattes aus der Neckarzeitung entnommene Begebenheit, bei welcher ein Mann aus Hegnach todtgeschlagen wurde, soll nicht in Waiblingen, sondern in der Doblerschens Wirthschaft in Hegnach passiert sein.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 17. Jan. Heute Nacht wurde in das Souterrain der Markthalle eingebrochen und ein Korb mit verschiedenen Metzgerei-gehörigem Fleisch und ein zweiter mit Geflügel entwendet, glücklicherweise aber kam die Polizei dazu, als der Dieb eben beide Körbe zurechtgestellt hatte, um sich mit ihnen zu entfernen; er versteckte sich zwar hinter einer Säule, wurde aber gefunden und als ein hier wohnender, sog. Italiener erkannt.

Neckarhailfingen, 16. Jan. (Unfall.) Gestern machte der Bäcker J. Salzer von Neuffen bei Verwandten seiner Frau in Schlaitdorf, die gegenwärtige Schlittenbahn benützend, einen Besuch. Auf dem Heimweg Abends 6 Uhr gerieth dessen Fuhrmann mit seinem blinden Pferde in nächster Nähe der Ziegelhütte in die abseits der Straße gelegene Lehmgrube, wobei J. Salzer sogleich auf der Stelle todt war. Seine Schwägerin, welche er zur Unterstützung seiner Frau und Verpflegung seiner kranken Kinder abgeholt hatte, erhielt ebenfalls nicht unbedeutende Verletzungen; Fuhrmann und Pferd scheinen mit dem Schrecken davongekommen zu sein.

Laudenbach, 19. Januar. (Erfroren.) Gestern Vormittag wurde auf freiem Felde bei Pfizingen ein älterer Mann aus Bromm erfroren aufgefunden. Derselbe hat wahrscheinlich vorgestern Abend des tiefen Schnees wegen und weil er etwas betrunken war, den Weg verfehlt und blieb im Schnee liegen.

Isny, 19. Jan. Wie s. Zeit berichtet, wurde im Mai des verwichenen Jahres auf der Sletteralp in der Streu einer Sennhütte versteckt ein

Päckchen bayr. Obligationen im Werthe von 8000 Mt ein Gewehr, Fernrohr u. s. w. gefunden. Die Vermuthung, daß diese Gegenstände von jenem Math. Breuniger herrühren möchten, der voriges Jahr die ganze hiesige Gegend unsicher gemacht und namentlich die Aubelegg zu seinem Versteck ausersehen gehabt, bestätigt sich nun. Bruninger hat die Werthpapiere dem Pfarrer und nunmehrigen Reichstagsabgeordneten Schelbert in Maria-Rain bei Kempten gestohlen, wofür ihm vom Landgericht Kempten am 13. d. M. eine 12jährige Zuchthausstrafe angehängt wurde.

Ueber Verunreinigung der Luft durch die schädlichen Abgangsgase der chemischen Industrie.

Von Rothberg-Lindener.

Um über die Schädlichkeit des durch Analyse in einem bestimmten Quantum von Luft gefundenen Gehalts an Schwefelsäure urtheilen zu können, darf man nicht außer Acht lassen, daß selbst da wo Steinkohle überhaupt nicht oder unter besonders günstigen Verhältnissen gebrannt wird, sich eine gewisse Beimengung an Schwefelsäure in der Luft vorfindet und zwar selbst in ländlichen Distrikten, wo Fabriken gar nicht vorhanden sind. Diese Säure ist hier wahrscheinlich ein Oxydationsprodukt des Schwefelwasserstoffs, der sich bei der Fäulniß schwefelhaltiger organischer Substanz entwickelt. Aber man hat in solchen Gegenden in 1 Million Kubikmeter Luft nicht mehr als 474 Gramme Schwefelsäure nachgewiesen. In welchem Grade eine Steigerung dieses Gehalts bei ausgehnter Verbrennung von Steinkohle stattfindet, zeigt das Beispiel von London, wo durchschnittlich in ein Million Kubikmeter Luft sich 1670 Gramme Schwefelsäure vorfinden. In Städten, wo ein im Verhältniß zu ihrer Größe noch stärkerer Verbrauch an Kohle durch Fabrikthätigkeit stattfindet kann in ihrer Atmosphäre noch eine weitere Steigerung der Schwefelsäure nachgewiesen werden; die Luft von Manchester ist in ein Million Kubikmeter mit 2518 Grammen davon durchmischt. Endlich gar ist an Orten, wo Schweflige Säure in großen Mengen fabrikmäßig entwickelt oder Schwefelsäure hergestellt wird, auch bei sonst geringem Steinkohlenkonsum, und wenn die Orte nur klein sind, ein bis 2668 Gramme in derselben Menge Luft steigender Schwefelsäuregehalt ermittelt worden.

Man könnte nun einwenden, daß, wenn auch im sogenannt ganz reinen Zustand der Luft, wie wir ihn uns in ländlichen Distrikten vorstellen, doch eine gewisse Menge Schwefelsäure vorhanden sei, eine nennenswerth schädigende Einwirkung auf unsern Organismus auch bei etwas mehr davon nicht stattfinden werde. Es hat ja ganz sicher diese Substanz schon gasförmig in der Luft existirt, noch ehe die Menschheit mit Steinkohlen heizte und sich durch Fabrikindustrie einestheils vermehrte Gütermengen, andernteils ein kürzeres Leben verschaffte, und der Umstand, daß trotzdem die physische Natur der Menschen sich zu der einmal bestehenden Kraft und Lebensdauer entwickelt hat, ist das beste Zeichen dafür, daß eine derartige Beimengung vertragen werden kann, gerade so wie wir, von den gefürchteten Spaltpilzen und deren Keimen täglich eine gute Portion ohne Beschwerden verspeisen können. Aber unsre physische Natur ist eben entwickelt in Berührung und unter Einwirkung jenes ganz bestimmten Maximalquantums von Schwefelsäure in der Athmungsluft und wenn dasselbe auf das mehrfache gesteigert wird, kann eine nachtheilige Wirkung ebenso eintreten, wie das bei der Kohlensäure nachgewiesen ist. Dieselbe findet sich in sehr erheblich größerem Mengenverhältniß jederzeit der Luft beigemischt, nämlich zu 4 Hundertstel Volumen- oder 6 Hundertstel Gewichtsprozenten, d. h. in 1 Million Kubikmeter Luft sind nicht weniger als 775 800 Gramme

Kohlensäure vorhanden. Dabei müssen wir uns erinnern, daß Kohlensäure ein organisch mit unsern Lebensvorgängen zusammenhängendes Gas ist daß wir es durch Zersetzung der Nahrung beständig in uns entwickeln und ein bestimmtes Quantum im Blute aufgelöst mit uns herumtragen. Und doch beginnt es schädliche Wirkungen zu zeigen, sowie es im Verhältniß von mehr als 1 pro Tausend der Luft beigemischt ist, und es erweist sich als entschieden gefährlich, sobald diese Zahl 1 pro Hundert erreicht. Für die Vegetation dagegen bildet die Kohlensäure bekanntlich ein Hauptnahrungsmittel.

Unter ganz anderem Gesichtspunkt ist die Anwesenheit der starken Mineralsäuren zu betrachten, wie Schweflige Säure, Schwefel- und Salzsäure wenn dieselben in gasförmigem Zustand in unsere Athmungswege eindringen. Man hat die unzweifelhafte Erfahrung gemacht, daß säurehaltige Luft auf schwächliche Personen, — die doch auch Existenzberechtigung haben! — einen nachtheiligen Einfluß ausübt, und es müßte auch im allgemeinen mehr als bisher Gewicht gelegt werden auf die solcher Luft eigenthümliche, die Geistesfähigkeit herabdrückende Wirkung. Der Einfluß der sauren Gase auf die Vegetation scheint in erheblich größerem Maße durch die feuchten Niederschläge, Regen und Tau, vermittelt zu werden, da diese die Säuren in konzentrirter Form nieder bringen, als durch den Athmungsvorgang in den Blättern der Pflanzen. Bei trockner warmer Luft sind die Wirkungen am geringsten, bedeutend erheblicher schon bei feuchter und kühler, da sich die Salzsäure dann schon reichlich verdichtet und zu Boden sinkt, die schweflige Säure aber sich unter Bindung von Wasserdunst in Schwefelsäure verwandelt, die sich gleichfalls leicht niederschlägt.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Schutzmittel gegen Bisse toller Hunde.) Die Wunde wird zuerst mit einer Mischung von gleichen Theilen konzentrirter Salzsäure und Wasser ausgewaschen, dann mit warmem Wasser, hierauf nochmals mit einer Säuremischung, endlich mit vielem reinen Wasser und schließlich mit Leinwand oder Musselin abgetrocknet. Um die Wunde offen und in Eiterung zu erhalten, wird sie dann mit einer Reizsalbe verbunden, welche letztere am besten aus 1,218 Gramm Cantharidenpulver und 30 Gramm Königssalbe hergestellt wird. Innerlich nimmt man täglich dreimal eine Mischung von 5 Tropfen wässrigen Ammoniak in 30—60 Gramm Wasser wodurch die Haut im Schweiß erhalten und das Wuthgift neutralisirt wird. Ein anderes Mittel ist; Man nimmt warmen Weinessig und laues Wasser, wäscht damit die Wunde rein aus, trocknet sie und gibt dann einige Tropfen Chlorschwefelsäure darauf. Die Mineralsäure zerstört das Gift des Speichels unfehlbar.

* „Die Werkstatt, Meister Konrads Wochenzeitung,“ nennt sich ein Blatt, welches vom diesem Jahre ab erscheint und dessen Probenummer uns vorliegt. Dasselbe ist für den Handwerker und Kleingewerbetreibenden bestimmt und schlägt abweichend von allen bestehenden Gewerbeblättern einen besonders frischen und gesunden Ton an, indem es in einfacher und kerniger, dabei aber in gemüthvoller und vollstümlicher Weise zu seinen Lesern spricht. Außerordentlich mannigfaltig ist der Inhalt; wir zählen an 20 verschiedene Artikel, welche für alle Handwerker von Interesse sind, wie schon die Uberschriften andeuten: Was gehört zu einer guten Werkstatt: wozu der Lehrjunge da ist, wie slikt man Holz: ein Hammer aus Amerika: Handwerker im Reichstag u. s. w. In einem weiteren Artikel aber ist für jedes Handwerk noch besonders eine oder die andere wichtige Neuerung aufgeführt, sodas jeder Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Jeker in Winnenenden.

Handwerker auch noch etwas für sein bestimmtes Fach in dem Blatte findet. Eine politische Wochenübersicht sowie ein sehr sorgfältig ausgewähltes Feuilleton voll der reizendsten kleinen Erzählungen und Schwänke runden den Inhalt zu einem wirklich wohlthuenden Ganzen ab und damit ist die „Werkstatt“ für den Handwerker ein Wochenblatt, wie wohl kaum ein ähnliches ein anderer Stand sein eigen nennt. Auch für den Nichthandwerker, für jeden Gewerbetreibenden, sowie schließlich für jedermann ist das Blatt interessant zu lesen. Diese Vorzüge sowie nicht zuletzt auch der überaus niedrige Preis, der für das ganze Jahr nur die Ausgabe von wenigen Mark darstellt, dürften dem Blatte eine weite Verbreitung verschaffen, womit unserm nothleidenden Handwerk nicht wenig gedient wäre, denn zu dessen Aufklärung und Bildung muß und wird das Blatt reichlich beitragen. Herausgeber ist Franz Woas in Saarbrücken.

* Das Blatt ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 Pfg. vierteljährlich

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 19. Jan. (Mehlbörse.) Im Getreidehandel ist in der abgelautenen Woche keine Aenderung eingetreten, die Preise haben sich überall fest behauptet, mitunter sich auch etwas gesteigert. Die inländischen Getreideschranken verzeichneten ebenfalls ohne Ausnahme ein Steigen der Preise bei sämtlichen Getreidegattungen. Beim Mehlgeschäft am hiesigen Plage war etwas mehr Kauflust fühlbar, weniger aber noch ein Einfluß auf die Preise zu bemerken. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1365 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 30.50—31, Nr. I 27.50—28.50, Nr. II 25.50—26.50, Nr. III 23. 24 Nr. IV 19.—25. bis 20.50. In ausländischen Mehlen wurden 0 Sack verkauft in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen.

Stuttgart, 19. Jan. (Landesprodukten-Börse.) Die Witterung verlief bisher durchaus günstig, wir haben Schnee und mäßigen Frost. Die Geschäftslage auf dem Getreidemarkt hat sich seit unserem letzten Berichte nicht geändert, es waren zwar im Laufe der Woche unbedeutende Schwankungen zu verzeichnen, aber am Wochenschlusse blieb die feste Stimmung allgemein und Amerika ging wieder etwas höher. Störend und lähmend auf den Handel wirkte die vorliegende Frage wegen Erhöhung der Getreidezölle, welche es den Importeuren unmöglich macht sich auf größere Unternehmungen einzulassen, und es ist im Interesse des Handels und unserer sehr entwickelten Mühlenindustrie nur zu wünschen, daß diese Verhältnisse bald geklärt werden, damit die Interessen wieder einen sicheren Boden für ihre Kalkulation gewinnen. — Unter dem Einfluß der oben geschilderten Verhältnisse verkehrte die heutige Börse in lustloser Haltung und waren die Umsätze von keiner Bedeutung. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayr. 18.50 — 18.75, Sommerweizen württ. —, Rebwinter —, russ. Sozow 19.75, russ. Affow 18 M., russ. Ghrca 17.25 bis 18.25 M., Dinkel 12, Gerste bayr. 17.50 M.

Schiffsbericht.

der Ned Star Line.

Antwerpen, 10. Januar, der Postdampfer Nederland, Kap. Griffin ist von Philadelphia angekommen.

New-York, 11. Januar. Der Postdampfer Belgienland, Kap. Beynon, ist nach Antwerpen abgegangen.

Antwerpen, 15. Jan. Der Postdampfer Nordland, Kap. Nickels, ist von New-York angekommen.

New-York, 16. Jan. Der Postdampfer Westerland, Kap. Randle, ist von Antwerpen angekommen.